

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1932

289 (24.6.1932) Morgenausgabe

Dr. Curtius kandidiert nicht.

Reichsminister a. D. Dr. Curtius hat dem Landesverband Baden der Deutschen Volkspartei auf seine Bitte, die Liste in Baden zu führen, mitgeteilt, daß er aus beruflichen und anderen Gründen in der nächsten Zukunft keine Reichstagskandidatur annehmen könne.

Aus der evang. Landeskirche.

Keine Krisensteuer bei den Geistlichen. Wie der Evangelische Oberkirchenrat soeben bekannt gibt, hat der Präsident des Landesfinanzamtes Karlsruhe durch Runderlaß den Finanzämtern mitgeteilt, daß die Einkommensbezüge der evangelischen Geistlichen in Baden sowohl von der Krisenlohnsteuer als auch von der Krisensteuer der Veranlagten befreit sind.

Pfarrer Artur Bauer Heidelberg, bisher Pfarrer der kirchlichen Volksmission, ist von der evangelischen Kirchenregierung zum 1. Juli 1932 in den Ruhestand versetzt worden. Die Pfarrer Karl Kunz in Sedenheim, Detan Kirchenrat Otto Schlier in Heidelberg und Heinrich Weber in Oberwiesheim treten am 1. Oktober d. Js. in den Ruhestand.

Landeskirchenversammlung für Neckarhausen. Auf Anordnung des evangelischen Oberkirchenrats wird am Sonntag, den 4. September 1932 in allen evangelischen Kirchen des Landes eine Kirchenversammlung für den Bau einer Kirche in Neckarhausen erfolgen. Seit 1929 besteht in Neckarhausen ein selbständiges Pfarrvikariat. Den 1000 Gemeindegliedern steht aber bislang nur ein Gemeindegotteshaus und ein Verkauf zur Verfügung.

Muggenturm, 23. Juni. (Errichtung einer evangelischen Kirchengemeinde.) Auf Beschluß der evangelischen Kirchenregierung ist die evangelische Diaporagemeinde in eine evangelische Kirchengemeinde umgewandelt worden. Ihr Kirchspiel besteht aus den Gemarkungen Muggenturm und Oberweier (Amt Rastatt). Die evangelische Kirchengemeinde Muggenturm ist dem Kirchenbezirk Baden zugeteilt worden.

Beisetzung von Monsignore Ries.

Freiburg, 23. Juni. Die Beisetzungsvorbereitungen für Monsignore Dr. Josef Ries, ehemaliger Regent des erzbischöflichen Priesterseminars in St. Peter, gestalteten sich zu einer erhebenden Trauerkundgebung, an der außer den Bürgern von St. Peter über hundert Priester von nah und fern teilnahmen. Erzbischof Conrad nahm in Begleitung zahlreicher Herren des Freiburger Domkapitels an der Beisetzung teil. Aus allen Ansprachen kam die Verehrung und Hochachtung des Verstorbenen zum Ausdruck. Zum Nachfolger von Dr. Josef Ries wurde der bisherige Subregent Dr. Beumelster ernannt. Professor Schöllig wurde zum Subregenten ernannt.

Krankenhausbau in Emdingen.

Emdingen a. R., 23. Juni. Wie schon kurz gemeldet wurde, hat der Emdinger Bürgerausschuß einstimmig beschlossen, die schon seit längerer Zeit geplante Erweiterung des Krankenhauses baldmöglichst durchzuführen. Eine Erweiterung und Anpassung an neuzeitliche medizinische Bedürfnisse hat sich seit längerem als notwendig erwiesen, da das Städtische Krankenhaus in Emdingen nicht nur zu klein, sondern auch in seinen sanitären Einrichtungen zu primitiv ist. Den ursprünglichen Plan, ein ganz neues Krankenhaus zu erstellen, hat man aufgegeben und sich durch den Ankauf eines dem Krankenhaus benachbarten Gebäudes nunmehr zu einem Erweiterungsbau entschlossen. Die Kosten dieses Umbaus belaufen sich auf etwa 73 000 Mark. Diese Summe kann noch um rund 15 000 Mark verringert werden, wenn auf Grund der von Stadtbaurmeister Willeitert ausgearbeiteten Wertpläne ein genauerer Ueberblick möglich ist. Durch eine vorläufige Finanzpolitik ist es möglich, den Bau auszuführen, ohne die Umlagezahler in Anspruch zu nehmen. In dem neuen Bau soll auch eine verbesserte Badegelegenheit für die Emdinger Bevölkerung und die Schulfreizeit geschaffen werden. Es ist an die Einrichtung von Bädern und Brausebädern gedacht.

Die Kraftwerkbauten am Oberrhein.

Rein-Rems, 22. Juni. Die Wehrbauten im Rhein haben in den letzten Wochen solche Fortschritte gemacht, daß nunmehr in der übernehmenden Woche mit dem Teilstau begonnen wird. Der Rhein wird einstmals auf 7 1/2 Meter gestaut, um dann später bis auf 12 Meter hinaufgehoben zu werden. Der Teilstau wird auch ergeben, ob die anderen durch den Stau bedingten Anlagen richtig funktionieren. Auf der badischen Rheinseite sind die Arbeiten ständig das Ziel zahlreicher Interessenten und Schaulustiger. Beim Transformierwerk am Palmrain ist man gezwungen, mit der Ausschachtung bis auf 12-14 Meter Tiefe zu gehen. Die Ausschachtungsarbeiten werden durch Bagger durchgeführt. Bei Friedlingen ist man bei den Ausschachtungsarbeiten in drei bis vier Meter Tiefe auf Ueberreste der früheren Befestigungsanlagen gestoßen, die von den Schanzanlagen noch im Boden festzuhalten waren. Man hat sich nun mit dem Mauerwerk so verhalten, daß sie nur durch Sprengen zu beseitigen waren.

Fahrrad gegen Motorrad.

Konstanz, 23. Juni. Auf dem Münsterplatz fuhr am Mittwochnachmittag ein Radfahrer beim Einbiegen auf den Platz auf ein Motorrad auf, wobei der Motorradfahrer, Ingenieur Bruner von hier, vom Rad geschleudert wurde und mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Seine auf dem Sozius sitzende Tochter kam ohne Verletzungen davon. Auch der Radfahrer hat merkwürdigerweise nur leichte Hautabschürfungen erlitten. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Staufen, 23. Juni. (Todesfall.) Im Alter von 66 Jahren starb gestern hier Kaufmann und früherer Mühlenbesitzer Albert Gysler, ein Mann von seltener Willenskraft und Schaffensfreude. Er war nicht nur von seinen hiesigen Mitbürgern geschätzt und gerachtet, sondern stand auch weit über die Grenzen seines Heimatbezirks in großem Ansehen.

Rehl, 23. Juni. (Erwerbslose protestieren.) In einer stark besuchten Erwerbslosenversammlung aus dem ganzen Bezirk Rehl wurde scharfster Protest gegen die neue Rentenverordnung erhoben und in einer Entschließung die sofortige Aufhebung der Rentenverordnung gefordert. Von den Gemeinden und der Stadt Rehl wurde verlangt, daß die in der Rentenverordnung vorgesehenen Kürzungen der Fürsorgeunterstützungen nicht durchgeführt werden, da sie sich einer solchen Kürzung mit allen Mitteln widersetzen würden.

Streiflichter aus Radolfzell.

Das Ende des Milchkriegs im Seckreis. — Die Vereinheitlichungsbestrebungen in der Landwirtschaft. — Verkehrswünsche.

Radolfzell, 22. Juni. Die Radolfzeller Stadt am Untersee hat auch in diesem Jahre ihre Anziehungskraft als Tagungsort von Verbänden bewiesen. Noch stehen wir erst am Anfang des Sommers und trotzdem hat bereits eine ganze Anzahl von Landes- und Gauverbänden hier getagt; über verschiedene Tagungen ist an dieser Stelle berichtet worden.

Das wichtigste Ereignis der letzten Wochen, das der Chronist mit Genugtuung registrieren kann, ist wohl die Beilegung des Milchkrieges im Seckreis. Der so heftig befehdelte milchwirtschaftliche Zusammenschluß für das Verbrauchsgebiet Bodensee-Schwarzwald ist auf einer außerordentlichen Generalversammlung der Oberbadischen Milchgenossenschaft e. G. m. b. H. Radolfzell Tatfaktum geworden und die Streitfrage wurde begraben. Der Führer der Opposition, Bürgermeister Schmutz in Böhringen, wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt; erster Vorsitzender bleibt der demokratische Landtagsabgeordnete Hügle von Rahlswies. Nach Klärung einer großen Anzahl von Fragen sprachen sich selbst früher schärfste Gegner eindeutig für den Zusammenschluß aus.

Wie groß die Milchschwemme in Radolfzell ist, kann man sich am besten errechnen, wenn man sich vor Augen hält, daß seit dem Eintritt der Grünfütterung täglich rund 53 000 Liter Milch angeliefert werden. In diesen Tagen hat der Vorstand des Zusammenschlusses in den Städten Konstanz, Radolfzell, Singen und Bilingen den Milchpreis auf 26 Pfg. frei Haus und 24 Pfg. ab Erzeuger bzw. Laden für offene Milch festgelegt; die Frischmilch kostet 30 Pfg. frei Haus und 28 Pfg. ab Laden.

Im Jahre 1912 hat die damalige badische Regierung lebhaftes Interesse dafür gezeigt, daß sich die Schüler landwirtschaftlicher Winterkurse zu Schulvereinen zusammenschließen. So entstanden in diesen zwanzig Jahren 65 Vereine ehemaliger Landwirtschaftsschüler, die in einem Landesverband vereinigt sind. Den Landwirten geht es wie den übrigen Gemeindegliedern: sie sollen in einer ganzen Anzahl von Vereinen Mitglied sein, was dem heute sehr mageren Geldbeutel nicht sonderlich dienlich ist. Kein Wunder, daß der Vereinheitlichungsgedanke in den Kreisen der Landwirte stark an Boden gewinnt. Der Vorsitzende des Landesverbandes, Landesökonomierat Stadler von Ofenburg, propagierte diesen Gedanken auf der Generalversammlung des Radolfzeller Vereins ehemaliger Landwirtschaftsschüler sehr nachdrücklich und zwar erregt er nicht nur die Zustimmung der bestehenden landwirtschaftlichen Organisationen, sondern auch der Fachblätter. Danach ist der Landesverband gewillt, sich aufzulösen und sich mit dem landwirtschaftlichen Verein zu verschmelzen. Die einzelnen Vereine der Landwirtschaftsschüler sollen bestehen bleiben und zwar sollen an Stelle der 19 Gauen die Kreisvereine und an Stelle der jetzt bestehenden 65 Vereine deren 40 nach Amtsbezirken eingeteilt treten. In Zukunft soll auch nur mehr ein Kalender herausgegeben werden. Die landwirtschaftlichen Blätter sollen zu einem Blatt vereinigt werden. Landesökonomierat Mauch sekundiert dabei dem Verbandsvorsitzenden glänzend. Der Radolfzeller Verein zählt 335 Mitglieder. Auch wurde für den

vor Jahresfrist verstorbenen Landesökonomierat Huber zum ersten Vorsitzenden gewählt. An der Aussprache beteiligte sich u. a. auch der Präsident der Badischen Landwirtschaftskammer Dr. Graf Douglas von Langenstein.

Der bereits seit 90 Jahren bestehende und die fünf Uferstaaten umfassende Bodensee-Verkehrsverein hatte gleichfalls Radolfzell als den Ort seiner diesjährigen Hauptversammlung gewählt; aus der Schweiz, von Oesterreich, Bayern, Württemberg und Baden waren Delegierte in größerer Zahl hierhergekommen. In der Hauptversammlung wurden Verkehrsfragen erörtert, insbesondere auf Antrag von K. a. H. Ravensburg bessere Zug- und Schiffsverbindungen zwischen Baden und Bayern. Oberbürgermeister Dr. Morriche-Konstanz leitete die Verhandlungen. Bürgermeister Reich-Kadolfzell entbot den Gästen den Willkommen Gruß der Stadt. Die Beiträge wurden um 30 Prozent gesenkt.

Die Bürgermeister und Stabhalter des Amtsbezirks Konstanz nahmen in einer Versammlung im Bürgeraal des Rathauses Stellung zu den nach ihrer Ansicht viel zu hohen Preisen für elektrischen Strombezug vom „Badenwerk“ und vom Kraftwerk Laufensburg im Vergleich zu den Strompreisen beim Kraftwerk Schaffhausen, ferner zu den Armen- und Fürsorgekosten, zu den Kriegensunterstützungen usw. Der Kreisvorsitzende Dr. Mauch-Konstanz berichtete über die großen Schwierigkeiten, die den Kreisverwaltungen bei der Aufstellung des Voranschlages entgegenstehen. Der Vorsitzende, Bürgermeister Schmutz-Böhringen, widmete am Schluß der Tagung dem nach Freiburg i. Br. versetzten Landrat Dr. Pflüger herzliche Worte des Dankes für die während seiner fünfjährigen Konstanzer Amtstätigkeit geleisteten Arbeit.

Die Landtrasse Konstanz-Radolfzell-Singen weist vor dem städtischen Ortseingang von Radolfzell zwei scharfe, einander entgegengekehrte Kurven auf, die dem Schnellverkehr sehr hinderlich sind. Um sie zu beseitigen, müßte man die Landtrasse durch Anlage einer völlig neuen Linie auf etwa 500 Meter Länge südwärts verlegen, wozu aber keinerlei Mittel vorhanden sind. Man hat nun, um eine kleine Besserung zu erreichen, die beiden Kurven etwas abgeflacht, mit einseitigem Quereggall ausgestattet und beträchtlich verbreitert. Die Arbeiten wurden von zehn Erwerbslosen in zwei Monaten ausgeführt.

Der Kriegerbund Böhringen feierte jüngst sein fünfzigjähriges Bestehen. Er war am 1. März 1882 als Militärverein von 34 Mitgliedern gegründet worden, von denen als einzig noch lebender Gründer der mit seinen 76 Jahren noch recht rüstige Landwirt und frühere Maurermeister Kemiginger große Ehrungen entgegennehmen durfte. Oberleutnant a. D. Wille di Wille zeigte in seiner Festrede die Aufgaben und Ideale des Kriegerbundes auf. Bürgermeister Schmutz überbrachte die Glückwünsche der Gemeinde und der Gauvorsitzende, Handelskammerpräsident Braun-Konstanz jene des Landespräsidiums des Badischen Kriegerbundes. Auf dem Gaudium wurde dann am Nachmittag Radolfzell als nächstjähriger Tagungsort gewählt.

Betrug bei Brandschäden.

Ein Urteil, das zur Warnung dienen soll.

Von zuständiger Seite wird uns geschrieben:

Vor einiger Zeit hat das Amtsgericht in Triberg Strafen verhängen müssen, welche für die Beteiligten recht schmerzhaft waren. Weil wegen des gleichen Delikts in anderen Fällen weitere Verfahren im Lauf sind, sei das Urteil zur allgemeinen Warnung mitgeteilt:

Ein Anwesen in einer Schwarzwaldgemeinde des Bezirks war abgebrannt. Die Gebäuderversicherungsanstalt hatte für die zu leistende Zahlung die sogenannte Grundentschädigung festgesetzt, welche sich nach Vorkriegspreisen richtete. Zu dieser Grundentschädigung kamen Zuschläge im Höchstbetrag der Säge, die vom Ministerium des Innern für den Zeitpunkt der Wiederherstellung allgemein festgesetzt sind, z. B. höchstens 25 Prozent. Wenn die tatsächlich vorhandene Ueberteuering den zur Zeit des Wiederaufbaues geltenden Zuschlag nicht erreicht, dann wird nur ein der tatsächlichen Ueberteuering gleichkommender Zuschlag gewährt. Und dies ist seit 2 Jahren bei Totalschäden die Regel. Der Zuschlag ist höher als die tatsächliche Ueberteuering. — Um in den Genuss des vollen Zuschlages zu kommen, wurden im erwähnten Fall vom Brandgeschädigten in betrügerischer Absicht Rechnungen vorgelegt, welche höhere Preise enthielten, als sie der Abgebrannte vereinbart und wirklich zu zahlen hatte. Zu diesem Unterfangen war natürlich die Mittelsperson der Bauhandwerker erforderlich. Leider haben sich mehrere Handwerksmeister dazu hergegeben, falsche Rechnungen mit höheren Beträgen zur Verfügung zu stellen. Die Gebäudeversicherungsanstalt hat dann auf Grund der eingereichten falschen Rechnungen tatsächlich eine viel zu hohe Entschädigung gewährt, die dem Abgebrannten nicht zuzurechnen ist.

und zwar auf Kosten der umlagezahlenden Hausbesitzer! Doch wurde der Betrag festgesetzt und der Abgebrannte zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Die Bauhandwerker kamen mit Geldstrafen zwischen 50 und 200 Mark davon. Die zuviel erhaltene Entschädigung muß der Abgebrannte zurückvergüten.

Hoffentlich dient diese Mitteilung zur allgemeinen Warnung.

Pauschalkuren auch in Baden-Baden.

Baden-Baden, 23. Juni. Wie anderwärts, haben jetzt auch in Baden-Baden insgesamt 52 Kurbetriebe mit der Bade- und Kurverwaltung und der Veretzschaft eine Vereinbarung über die Einführung von Pauschalkuren getroffen. Solche Pauschalkuren können auf eine Dauer von 21 bzw. 28 Tagen abgeschlossen werden und umfassen volle Verpflegung, Trintgelablung, Kurtag, Kurmittel und Arzthonorar.

Guter Rebenstand im Markgräflerland.

W. Laufen (Amt Müllheim), 22. Juni. Zu Beginn des Monats Juni sah es in den Reben nicht verheißungsvoll aus; es fehlte der richtige Trieb. Die schönen Sonnentage der letzten Woche haben eine auffallende Besserung hervorgerufen. Blätter und Samenansätze entwickeln sich prächtig. Selten haben die Reben einen so reichlichen Samenbehang getragen, wie jetzt. Wenn nicht ein Strich durch die Rechnung des Winters gemacht wird, kann mit einem guten Herbst gerechnet werden. Seit dem guten Weinjahr 1929 war kein üppigerer Samenbehang zu verzeichnen. Nur sollte das schöne Wetter wieder einsehen, da die Reben vor der Blüte stehen.

Die Engener Bürgermeisterfrage in der Schwabe.

i. Engen, 22. Juni. Der erste Bürgermeisterwahlgang ist trotz der einstimmigen Wahl des Bürgermeisters Dr. Jäckle in Immenbuden als ergebnislos zu betrachten, da der Gewählte die Wahl nicht annimmt.

Märkte in Baden.

Kaistatt, 23. Juni. Markt. 37 Käufer, Preis per Paar 55 bis 70 RM., 631 Ferkel, Preis per Paar 25-38 RM., Tafelbutter per Pfund 1.40-1.50 RM., Landbutter per Pfund 1.30 bis 1.40 RM., Trinkeier 8 Pfg., Küsteneier 6-8 Pfg. Markt lebhaft. Ueberstand: Käufer 8, Ferkel 64.

Orienberg, 22. Juni. Obstgroßmarkt. Es wurden verkauft: Kirscheln das Pfund zu 7-18 Pfg., Erdbeeren das Pfund zu 18-28.

Geschäftliche Mitteilungen.

Schönheitswunder — Schönheitswunder.

Schönheitswunder bergen mit geheimnisvollen Kräften Kunde und Laub einer Pflanze, die in grauer Vorzeit auch in Europa zu Hause war. Im Berufsein der Ostsee werden ihre vertrockneten Blüten an uniere Küste geschickt. Hamamelis Virginica ist ihr botanischer Name. Heute finden wir sie nur noch in China und Nordamerika. Als Virginischer Zaubertrank (Schilz Saal) ist sie durch ihre wunderbaren Wirkwirkungen in der ganzen Welt bekannt geworden. Die aus Wunderbare erweisenden Eigenschaften des Virginischen Zaubertrankes bestir in einer besonders wirksamen, wissenschaftlich erprobten Zusammenlegung mit anderen Hauptleage-Ingre dienzen das von der Firma Jünner & Gebhardt, gegründet 1873, Berlin S 14, herabgeschickte „Lavenor“ Haut- und Gesichtswasser. Es ist in allen einläufigen Geschäften zu haben.

Morgen

Kleine Anzeigen aus Baden

Jedes Wort 8 Pfg.

Ueberschrift (einzellig fett) 15 Pfennig

Aufnahme erfolgt nur gegen Vorauszahlung.

Anzeigen-Annahme durch die Haupt-Geschäftsstelle Karlsruhe, Kaiserstr. 80a und alle Agenturen u. Anzeigen-Annahmestellen der Badischen Presse



TÖTE die MOTTEN. Nehme sie Dir den Rock vom Leibe stehlen zerstäube FLIT

DIEBE und Räuber! Motten fressen große, höbliche Löcher in die Kleider und ruinieren sie. Riesenwerte gehen alljährlich durch diese Räuber verloren. Schützen Sie Ihre Habe gegen die schädlichen Motten! FLIT - überall bekannt - ist das beste Mittel, um Motten, Fliegen, Mücken, Schnaken und alle lästigen Insekten schnell und sicher zu töten. Achten Sie auf den FLIT-Soldaten auf der gelben Kanne mit dem schwarzen Band.



Nur in der plombierten Kanne ist FLIT erhältlich.

